

Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Kuonen, V.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **133 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

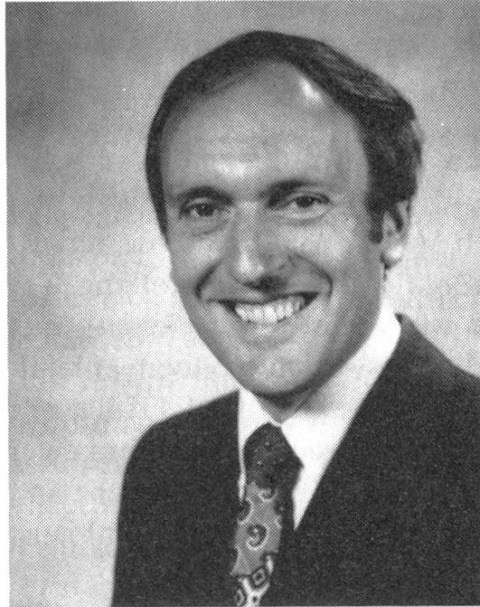
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abschied von Bernhard Bittig

Liebe Frau Bittig
Liebe Kinder des Verstorbenen
Sehr geehrte Trauerfamilie
Sehr geehrte Trauergemeinde

Unfassbar und erschütternd war für uns alle die traurige Nachricht vom plötzlichen Unfalltod unseres lieben Kollegen Bernhard Bittig. Die ETH, welche hier durch ihren Präsidenten, ihren Rektor, durch viele Professoren, Dozenten, Mitarbeiter und Studenten vertreten ist, trauert in besonderer Weise um den lieben Verstorbenen, ist es doch noch kein Jahr her, als er am 7. Dezember 1981 seine vielversprechende Einführungsvorlesung zum Thema «Forst- und Holzwirtschaft am Wendepunkt?» gehalten hat. Als Vorstand der Abteilung für Forstwirtschaft durfte ich ihn einführen; sicher niemand hat damals daran gedacht, dass ich heute hier nach Worten des Abschieds für ihn suchen müsste.

In seiner Einführungsvorlesung hat er aufgezeigt, wo er die Probleme der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft der nächsten Zukunft sieht und was er zu deren

Lösung zu tun gedenke. Seine Schlussworte sind noch kaum verklungen. Er sagte: «. . . viele Unbekannte und Variablen sind vorhanden. Eine Systematisierung der Probleme ist schwierig und muss immer unvollständig bleiben. Diese Unvollständigkeit kann als Grenze des Machbaren betrachtet werden. Dieser Bereich ist gross, unbekannt, bedeutet jedoch für mich eine Herausforderung. Sollte es mir vergönnt sein, um die Jahrtausendwende herum eine Abschiedsvorlesung an der ETH halten zu dürfen, so würde mich Ihre Anwesenheit freuen, damit ich Ihnen mehr über die Grenzen des Machbaren berichten darf. Ich werde darauf hinarbeiten und freue mich auf unser Wiedersehen!»

Zu einem ganz anderen, unerhofften und traurigen Wiedersehen mussten wir uns heute einfinden.

Die Grenzen des irdisch Machbaren konnte Bernhard Bittig nicht selbst ausloten, der liebe Gott hat sie ihm – für unsere Vorstellung – allzu früh festgelegt. Diese Grenzen haben wir – ob wir wollen oder nicht – anzunehmen, auch wenn wir wissen, dass sein geplantes Lebenswerk unvollendet bleibt.

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit an der ETH hat er die von ihm erwähnte Herausforderung angenommen und hat sich mit der ihm eigenen Dynamik, mit schöpferischer Phantasie und mit der Fülle seiner Intelligenz an die neue Aufgabe herangemacht. Was er über die Vorlesungen und Übungen hinaus alles in Angriff genommen hat, kann hier nur stichwortartig angeführt werden.

Der Verstorbene war Präsident des Forums für das Holz, durch welches er seine forstpolitischen Ziele besser zu verwirklichen suchte. Er war Initiant und Mitglied der Expertengruppe des Nationalen Forschungsprogramms Holz, welches – sicher mitgetragen durch sein Verhandlungsgeschick – in diesen Wochen anzulaufen beginnt; er war Initiant und aktiver Förderer der ökonomischen Holzmarktforschung in der Schweiz; er hat das Landesforstinventar, dessen Aufnahme bald beginnt, tatkräftig unterstützt.

An unserer Abteilung hat er zielstrebig an der Studienplanrevision mitgearbeitet, welche kurz vor ihrer Validierung steht; er hat der mittelfristigen Planung und Entwicklung unserer Abteilung Form gegeben. Für heute vormittag war er bei unserem geschätzten Präsidenten verabredet zu einem Gespräch über die Gründung einer neuen Abteilung, der Abteilung für Holzingenieure. Er hat unsere Abteilung in vielen Kommissionen der ETH vertreten. Bernhard Bittig war Experte der forstlichen Arbeitsgruppe der Eidgenössischen Räte, hat durch diese Gruppe verschiedene Vorstösse unternommen und geplant, wie zum Beispiel die Ausdehnung der Treibstoffzölle auf Lawinenverbauungen und Walderschliessungsanlagen. Mit dieser Gruppe der Eidgenössischen Räte war er im vergangenen Frühjahr in China.

In verschiedenen Verbänden, namentlich im Schweizerischen Waldwirtschaftsverband, der heute durch seinen Vorstand hier vertreten wird, hat er mitgearbeitet. In der Kantonsoberrörsterkonferenz – viele Kantonsoberrörster und Forstleute aus der Praxis sind hier, um dem lieben Verstorbenen zu danken – war er ein gern gehörter Berater. Zu vielen internationalen Organisationen, der OECD, der FAO, der IUFRO und anderen hat er wertvolle Kontakte gepflegt. Vertreter unserer befreundeten forstlichen Lehr- und Forschungsanstalten aus Freiburg i.Br., München und Hamburg sind gekommen, um dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Auf seine vielseitige Aufgabe als Professor für Forstökonomie und Forstpolitik hat sich der liebe Verstorbene gründlich vorbereitet. Er hat zwischen 1960 und 1965 an unserer Abteilung Forstwirtschaft studiert, anschliessend an der Universität Zürich das Lizentiat in Nationalökonomie gemacht und 1972 an der ETH als Doktor der Technischen Wissenschaften promoviert. Von 1970 bis 1980 war Herr Bittig am Bundesamt für Forstwesen tätig, zunächst als Leiter der Sektion für Struktur- und Wirtschaftsfragen und ab 1975 als Vizedirektor. In dieser Funktion oblagen ihm vor allem die interne Leitung des Amtes, die Finanzgeschäfte und die Walderhaltungspolitik. Das Bundesamt für Forstwesen, vertreten durch die beiden Direktoren de Coulon und Wandeler und viele Mitarbeiter, denkt dankbar an die 10jährige gemeinsame Arbeit zurück.

Seit 1973 hatte Herr Bittig auch Lehraufträge an der Universität Zürich, den einen über «Ökonomie und Ökologie», den anderen über «Raumplanungspolitik der Schweiz». In dieser Zeit hielt er sich auch verschiedentlich im Ausland auf, in Britisch Kolumbien, in Rwanda und in Mali.

Die ETH, besonders unsere Abteilung, hat einen tüchtigen, vielversprechenden jungen Professor verloren. Bernhard Bittig war ein loyaler, aufrichtiger Kollege mit einem offenen Wesen. Durch seine Offenheit und seinen Optimismus konnte er alle zur Zusammenarbeit begeistern. Er liebte ein offenes, ehrliches Wort, ertrug aber auch ein solches, ohne je beleidigt zu sein.

Als Vorgesetzter liess er der Entfaltung seiner Mitarbeiter weiten Raum und erwirkte deren selbständigen Einsatz. Seine originelle Art und seine Führerqualitäten werden uns allen sehr fehlen. Neben der immensen Arbeit fand Bernhard auch hin und wieder Zeit zu geselligem Beisammensein. Besonders wohl fühlte er sich im Kreise seiner Freunde der Studentenverbindung «Welfen», die in grosser Zahl heute von ihrem treuen Couleurbruder Abschied nehmen.

Mit Bernhard zusammen haben wir an unserer Abteilung ein langes gemeinsames Wegstück geplant und projektiert. Durch seine Weitsicht und Kompetenz hat er bei dieser Planung markante Punkte gesetzt. Bauen konnte er nur ein ganz kurzes Stück. Durch dieses kurze Wegstück ist aber die Richtung festgelegt. Zu seinem Andenken werden wir daran weiterarbeiten und ehrend und dankend uns seiner erinnern.

Liebe Frau Bittig, Sie und Ihre Kinder verlieren Ihren treubesorgten Gatten und unersetzbaren Vater. Wir alle trauern mit Ihnen und teilen Ihr Leid; wir haben einen wertvollen Kollegen und lieben Freund verloren, welcher eine breite und tiefe Lücke hinterlässt, die nur sehr schwer zu schliessen ist.

Unser Mitgefühl gilt auch allen Angehörigen, welche bei dem tragischen Unfall ihre Verwandten verloren haben.

V. Kuonen

